

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BF ANGEWANDTE KÜNSTE

BFL Photographie

Personale Informationsmittel

Dr. Paul Wolff & Alfred Tritschler

BIBLIOGRAPHIE

21-3 *Dr. Paul Wolff & Alfred Tritschler* : the printed images 1906 - 2019 / Manfred Heiting & Kristina Lemke. - Göttingen : Steidl, 2021. - 599 S. ; 30 cm. - Parallelsacht.: Dr. Paul Wolff & Alfred Tritschler : die gedruckten Bilder 1906 - 2019. - ISBN 978-3-95829-614-5 : EUR 125.00
[#7500]

Wer das schwergewichtige Buch aufschlägt, wird empfangen von einer Doppelseite *In Memory In Erinnerung* mit drei Nachrufen auf jüngst verstorbene langjährige Mitarbeiter von Manfred Heiting: Ger Hudepol, Hartmut Schönfuss und Vojtech Lahoda, die ihm als Buchhersteller, Übersetzer und Kunsthistoriker bei der Publikation seiner Bücher zu Photographen, photographischen Themen und zu Bibliographien von Photobüchern geholfen haben. Nur sein Gefühl für Angemessenheit wird Heiting davon abgehalten haben, an solch exponierter, ungewöhnlicher Stelle einen anderen unwiederbringlichen, aber nun materiellen Verlust zu beklagen, den seiner unersetzlichen Photobüchersammlung, die am 16. November 2018 mitsamt seinem Haus in Malibu durch eines der verheerenden kalifornischen Buschfeuer vernichtet worden ist, - sie bildete noch zu großen Teilen die Materialbasis des hier vorzustellenden Bandes.

Manfred Heiting (geb. 1943) ist ausgebildeter Werbegraphiker, Schriftsetzer und Buchdesigner,¹ der schon im Verlauf seiner erfolgreichen internationalen Berufskarriere bis 1994 für verschiedene Werbeagenturen, für die Photofirma Polaroid und für Zeitschriften von American Express intensive Kontakte zu bekannten und weniger bekannten Künstlern und Photographen aufbaute; seither ist er als Herausgeber von Photobüchern, Designer, Initiator und Kurator von Ausstellungen tätig. In den 1970er Jahren begann er mit der Sammlung originaler Photographien (*vintage prints*) von historischen und zeitgenössischen Künstlern, die er professionell auf ca. 3750 Kunstwerke ausbaute und sie dann - nach vergeblichen Versuchen, sie an Museen in Deutschland zu veräußern, - 2002 an das Museum of Fine Arts in

¹ Vgl. seinen Eintrag in *Wikipedia*: https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Heiting [2021-08-21; so auch für die weiteren Links].

Houston, Texas, verkaufte, wo sie als Manfred Heiting Collection restauriert und ausgestellt werden. Den Erlös aus dieser Transaktion investierte Heiting in den Aufbau einer weltweiten Sammlung von historischen und aktuellen Photobüchern unterschiedlichster Art. Der Wechsel, weg von Originalabzügen, hin zu Photobüchern, entspricht weiterhin seinem grundlegenden Interesse an erfolgreichen Photographen, da der zeitgenössische wie der andauernde materielle Erfolg für Photographen sich weniger am Verkauf oder an der musealen Ausstellung originaler Photographien mißt als vielmehr an deren Veröffentlichung in Zeitschriften und Büchern, monographischen und Sammelpublikationen. Durch seine internationalen Kontakte und Reisen gelang es Heiting, die neue Sammlung in wenigen Jahren auf bald 40.000 Bände von Erst- und Nebenausgaben auszubauen, die er in seinem Haus in Malibu konzentrierte. Bereits 2012 verkaufte er die ersten 7500 Bände seiner Sammlung an das Museum of Fine Arts in Houston und verabredete mit ihm die Übergabe der vollständigen Sammlung, für die das Museum einen eigenen Gebäudeflügel zu errichten begann, die Manfred Heiting Book Collection, - ein Plan, der durch das Buschfeuer durchkreuzt worden ist, aber den katastrophalen Verlust zumindest finanziell abfederte. Die bibliographischen Daten, Abbildungen und weiteren Informationen hatte Heiting kontinuierlich in eine Datenbank eingetragen, die ebenfalls im Buschfeuer verbrannt ist, aber zumindest in Teilen technisch wieder rekonstruiert werden konnte. Wie Heiting schon seine Photosammlung in Bildbänden präsentiert hatte, so bildeten auch die Photobücher-Kollektion und die zugehörige Datenbank die Grundlage und Materialbasis für eindrucksvolle Kunstbände, von ihm schlicht als Auswahlbände und Bibliographien bezeichnet. Den Anfang markiert der erste Band der zweibändigen Ausgabe von **Autopsie**,² die das Prinzip seiner Photobücher im Titel führt, der jüngste ist zur Zeit der hier vorzustellende Band über **Dr. Paul Wolff & Alfred Tritschler**.³

Ein fachlich etwas engeres Interesse an den beiden Photographen liegt bei Heitings Mitherausgeberin: Kristina Lemke (geb. 1987), seit 2018 wissenschaftliche Mitarbeiterin des Städel in Frankfurt und 2021 zur Leiterin der dortigen Fotosammlung ernannt, arbeitet seit 2017 intensiv über Paul

² **Autopsie** : deutschsprachige Fotobücher 1918 bis 1945 / Hrsg.: Manfred Heiting ; Roland Jaeger. [Konzept, Design, Layout und Typografie: Manfred Heiting]. - Göttingen : Steidl. - 30 cm [#2920]. - Bd. 1 / [mit Beitr. von Ute Brüning ...]. - 2012. - 516 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-86930-412-0 : EUR 88.00. - **IFB 14-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357775759rez-1.pdf> - Bd. 2 / [mit Beitr. von Hans Rudolf Gabathuler ...]. - 2014 [ersch. 2015]. - 656 S. : zahlr. Ill. - ISBN 978-3-86930-433-5 : EUR 95.00. - **IFB 15-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz357776097rez-1.pdf> - Bd. 2 enthält auch den Beitrag *Dr. Paul Wolff & Tritschler* : Erfahrungen mit der Leica : Fotobücher von Dr. Paul Wolff & Tritschler / Hanna Koch, S. 448 - 475.

³ Der **Wikipedia**-Eintrag nennt 44 Publikationen, an denen Heiting als Autor, Herausgeber, Designer oder Kurator beteiligt ist (die DNB nur 21).

Wolff,⁴ an der Universität Marburg wurde sie inzwischen mit einer Dissertation über ihn promoviert.⁵ Heiting war 2018 - noch vor der Brandkatastrophe - über seine Sammlungen von Kristina Lemke im Städel-Museum interviewt worden,⁶ und man darf annehmen, daß Heiting bei der Gelegenheit oder schon vorher sie für die gemeinsame Publikation angeworben hat.

Die beiden Photographen Dr. Paul Wolff und Alfred Tritschler sind einer der besten Belege für Heitings These, daß sich zeitgenössischer photographischer Erfolg nicht in musealen Ausstellungen, sondern in Bildveröffentlichungen in Zeitschriften und Büchern mißt (S. 25): Die erste Museumsausstellung für Wolff fand erst 1957 statt, sechs Jahre nach seinem Tod, dagegen gehörte er zu Lebzeiten, vor allem in den 1930er Jahren, zu den meistgedruckten Photographen in Deutschland wie im Ausland: dank seiner Ratgeberbücher für das Photographieren mit der Leica, seiner eigenen Photo-Agentur, mit der er Buchreihen, illustrierte Zeitschriften und Sammelpublikationen bediente, und dank seiner Auftragsarbeiten für Publikationen von Wirtschaftsunternehmen und politischen Institutionen. So dauerte es bis 2019, bis ihm aus Anlaß der Neueröffnung des Ernst-Leitz-Museums in Wetzlar ein erster, aber äußerst repräsentativer Ausstellungskatalog gewidmet worden ist.⁷ Der Band sei hier ausdrücklich erwähnt, weil Heiting mehrfach auf ihn verweist und seine Publikation als Ergänzung versteht, eben als Bibliographie der gedruckten Photo-Veröffentlichungen von Dr. Paul Wolff & Tritschler. Zudem ist in beiden Publikationen nicht nur Heitings Mitherausgeberin Kristina Lemke als Autorin vertreten, sondern auch Thomas Wiegand - schon zuvor Mitarbeiter Heitings - mit thematisch verwandten Beiträgen über Firmenschriften von Dr. Paul Wolff & Tritschler.⁸

Heiting und Lemke haben die biographischen Informationen zu Wolff und Tritschler über die 19 chronologischen und thematischen Kapitel verteilt, in die sie ihre Bibliographie gegliedert haben; in der *Einleitung* finden sich nur einige knappe, allgemeinere Hinweise zu ihren Lebensläufen. Paul Wolff

⁴ Vgl. **Dr. Paul Wolff** : eine Fotografienkarriere im Nationalsozialismus / Kristina Lemke. // In: Rundbrief Fotografie. - 24 (2017),2, S. 8 - 19; so auch der Arbeitstitel ihrer Dissertation.

⁵ Pressemitteilung des Städel Museums vom 27.5.2021: <https://www.lifepur.de/inaktiv/staedel-museum/Staedel-Museum-ernennt-Leiterin-fuer-die-Sammlung-Fotografie/boxid/849638> ; dort auch die Nachricht über Lemkes erfolgreiche Promotion.

⁶ Städelblog vom 5.12.2018 mit dem Interview „aus dem frühen Herbst 2018“: <https://blog.staedelmuseum.de/fotografie-sammler-manfred-heiting/>

⁷ **Dr. Paul Wolff & Tritschler** : Licht und Schatten - Fotografien 1920 - 1950 / Hans-Michael Koetzle (Hg.). Ernst-Leitz-Museum. [Texte: Sabine Hock ...]. - Heidelberg ; Berlin : Kehrer, 2019. - 463 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - Chronologie S. 420 - 431, Bibliographie S. 432 - 443. - ISBN 978-3-86828-880-3 : EUR 78.00 [#7023]. - **IFB 20-4** <http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10506>

⁸ Kristina Lemke veröffentlicht dort: *Konform mit der Zeit?* : Dr. Paul Wolff während des Nationalsozialismus (S. 344 - 356), und Thomas Wiegand: *Made in Germany* : Die Firmenschriften von Dr. Paul Wolff & Tritschler (S. 280 - 324), im Bibliographie-Band: *Fotobücher zu Industriethemen* : Zwischen Kunst und Propaganda (S. 488 - 507).

(1887 - 1951) entdeckte sein Interesse für Photographie im Verlauf seines Medizinstudiums in Straßburg, das er 1914 mit einer Promotion abschloß, und veröffentlichte bereits erste Photohefte über das alte Straßburg. Nach dem Krieg, den er als Militärarzt erlebte, wurde er als Deutscher aus Straßburg ausgewiesen und arbeitete nach vergeblichen Versuchen, als Mediziner Fuß zu fassen, in Frankfurt a. M. als Fototechniker und Kameramann für eine Filmproduktionsgesellschaft, die aber die Inflationszeit nicht überstand. Durch persönliche Kontakte bekam Wolff die Gelegenheit, Photographien über das alte Frankfurt zu veröffentlichen, danach auch über das städtische Projekt des Neuen Frankfurt, hierfür sowohl Filme als auch Standbilder. Zunächst photographierte er noch mit Glasplattenkameras, bald auch zusätzlich mit der neuen Leica-Kleinbildkamera, deren technischen Entwickler er in der Firma Ernst Leitz in Wetzlar kennengelernt hatte und mit dem ihm eine Freundschaft verband, die beiden zu Nutze kam. Hinzu traten erste Aufträge für Dokumentar- und Werbephographien aus Wirtschaft und Industrie, die Wolff planvoll ausbaute. 1927 holte Wolff den wesentlich jüngeren, ausgebildeten Photographen und Leica-Fachmann Harald Tritschler (1905 - 1970)⁹ in seine Firma, die bald als Dr. Paul Wolff & Tritschler firmierte und in Blütezeiten bis zu 20 Angestellte beschäftigte. Photographisch gab Wolff einen gemäßigt modernen, zwischen Neuer Sachlichkeit und Neuem Sehen changierenden, sehr populären Stil vor, den auch Tritschler – vielleicht etwas dynamischer – und zwei bis vier angestellte Photographen ohne individuelle Kennzeichnung übernahmen, - eine exakte Zuordnung der Photographen zu ihren Photographien ist nicht möglich. Mit dem Aufbau einer eigenen Bildagentur blieb Wolff Herr über seine Bilder, die bald weltweit in Illustrierten, Zeitungen, Zeitschriften und Photobüchern veröffentlicht wurden. Neben den künstlerisch inspirierten Eigenveröffentlichungen bediente Wolff eine breite Palette von Aufträgen aus Industrie und Wirtschaft, die deren Produkte und ihre Herstellung dokumentierten. Zu diesen Aufträgen kamen nach 1933 Aufträge aus Politik, Rüstungsindustrie und staatlichen Institutionen hinzu, die er geschäftlich auszunutzen wußte. Den Amateurphotographen wurde Wolff vor allem durch seine Werbeprospekte und Ratgeberbücher für die Leica bekannt, die vom internationalen Verkaufserfolg der Kamera profitierten und ihn unterstützten, ohne daß Wolff vertraglich gebunden gewesen wäre oder ein Monopol besessen hätte. Seine große Präsenz auf Verkaufsausstellungen und in der photographischen Fachpresse sicherte und vergrößerte den Erfolg. Im Krieg wurde Tritschler als Photograph zum Militär eingezogen, ein Buch Wolffs zur Farbphotographie mit der Leica von 1942 wurde nicht mehr fertig gedruckt, im März 1944 fiel sein (arisierte) repräsentativer Firmensitz in Frankfurt dem Bombenkrieg zum Opfer. Wolff verlor das gesamte Glasplattenarchiv, doch blieben die ausgelagerten

⁹ Von ihm wurde besprochen: **Alfred Tritschler: Mittelalter Fotografie** : [Begleitbuch zur Ausstellung "Skulptur im Blick der Kamera. Alfred Tritschlers Fotografien der Sammlung Schnütgen" im Museum Schnütgen in Köln vom 9. November bis 16. Februar 2020] / Iris Metje. - Köln : Greven, 2019. - 135 S. : überw. Ill. ; 30 cm. - ISBN 978-3-7743-0925-8 : EUR 25.00 [#7018]. - **IFB 20-3**

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10404>

Kleinbildnegative erhalten. Bei Arbeiten für den sog. Führerauftrag Monumentalmalerei zur Farbdokumentation ortsfester Kunstwerke, Deckenmalereien etc. verausgabte Wolff sich und erholte sich auch nach Kriegsende gesundheitlich nicht wieder. Zuvor hatten seine Photographen das noch nicht zerstörte und nach den Bombenangriffen auch das zerstörte Frankfurt photographisch festgehalten. Nach dem Krieg gelang Wolff kein besonderer Erfolg mehr, eine wohl schöngefärbte Autobiographie blieb unveröffentlicht. Die Leitung der Firma ging auf Tritschler über, der sie nach Wolffs Tod weiterführte und mit neuen Bildern ergänzte; nach Tritschlers Tod wurde die Firma von Verwandten als historisches Bildarchiv weitergeführt und besteht noch heute.

Heiting und Lemke haben ihre Bibliographie chronologisch geordnet:¹⁰ Nach einer *Einleitung* und vielen Dankesbezeugungen – nur das Archiv der Firma Ernst Leitz in Wetzlar verweigerte die Mitarbeit (S. 35) – folgen ohne Zählung 19 zeitlich und thematisch gegliederte, sehr unterschiedlich umfangreiche Kapitel mit je einleitenden Texten sowie (bis auf wenige Ausnahmen) mit den Abbildungen und Daten der zugehörigen Veröffentlichungen: insgesamt 833 von Wolff und Tritschler, danach noch 88 des Photographen, Namensvetters und Zeitgenossen Paul Wolff, der in Dresden tätig war.¹¹ In den Textabschnitten finden sich weiter zahlreiche, als „Fig.“ kapitelweise gezählte photographische Abbildungen von Dokumenten und Szenen, gedruckt in ganzseitigen und vielen kleineren Formaten. Die Bücher werden - meist im Format von 5 x 6,5 oder 4 x 5,4 cm – jeweils mit ihren Umschlagseiten, Einbänden, Titelseiten und ausgewählten Einzelseiten abgebildet. Die in englischer Sprache verfaßten Bildlegenden enthalten die bibliographischen Daten und editorische resp. photographische Details, Auflagenziffern und - wo angebracht - die Zahl der Photographien von Wolff und Tritschler, die im entsprechenden (Sammel-) Band oder in der (Fremd-) Publikation abgedruckt sind. Aufgeführt werden nicht nur die Erstausgaben, sondern grundsätzlich alle Nachauflagen, Bearbeitungen, Übersetzungen und Neuveröffentlichungen, soweit sie in Bibliotheken und Archiven nachweisbar sind resp. von Heiting erworben und bibliographisch aufgenommen worden sind. Die Einleitungstexte der Kapitel sind zweisprachig gehalten, auf den englischen Text folgt nach nur typographischer Markierung der deutsche,¹² die „Fig.“-Abbildungen laufen schlicht durch, ihre Legenden sind in englischer Sprache, die Fußnoten in deutscher. Abgeschlossen werden die Beiträge in

¹⁰ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1188425528/04>

¹¹ Zum Vergleich: In der entsprechenden bibliographischen Übersicht im Ausstellungskatalog von 2019 führt Randy Kaufman ca. 330 Titel von Wolff & Tritschler und 51 vom Dresdener Wolff an, i. d. R. aber ohne Nebenveröffentlichungen: *Bibliografie (Bildbände, Leica Literatur, Firmenschriften) zu Dr. Paul Wolff & Tritschler* / Randy Kaufman. // In: Dr. Paul Wolff & Tritschler (wie Anm. 7), S. 432 - 443.

¹² Dieser Rezension liegt i. w. der deutschsprachige Text zu Grunde. Der englische Text scheint dem Rezensenten flüssiger zu sein als der etwas schwerfällig umständliche deutsche Text. Die (wenigen) Druckfehler scheinen sich auf den deutschen Text zu beschränken (z.B. in den Kapitelüberschriften S. 548, 596).

der Regel durch *Notes from the Editor* resp. *Anmerkungen des Herausgebers*, die in zwei Sprachen noch einmal fundamental kommentieren und zusammenfassen. Wenn man die inhaltlichen Abbildungen zusammenzählt, kommt man leicht auf über 580 plus 38 für den Dresdener Wolff; die bibliographischen Abbildungen reichen wahrscheinlich an die 3000 heran. Da Heiting seine Bibliographie prinzipiell als unvollständig einschätzt, schon wegen der wohl niemals abschließend zu beziffernden Abbildungen von Wolff und Tritschler in Sammelbänden und Zeitschriften und der sicher noch zu ergänzenden Zahl der Industrie- und Auftrags-Publikationen, wird schnell deutlich, daß nicht in einer Buchpublikation, sondern in einer offen zugänglichen Datenbank die praktische Lösung für solche Informationsprobleme liegt (wie von Heiting auch angedeutet). Die Buchpublikation überwältigt mit einer schier unüberschaubaren Menge an bildlichen Informationen, die wegen der doch oft nur gut briefmarkengroßen Bild- und Textabbildungen trotz aller drucktechnischen Brillanz nur Andeutungen und Schemen liefern (können). Gelegentliche Gegenüberstellungen von großformatigen Reproduktionen von *vintage prints* und kleinformatigen von Druckbildern belegen eindrucksvoll die informative und ästhetische Überlegenheit sowohl photographischer Vorlagen als auch großformatiger Abbildungen (z.B. S. 568/569). Nach der Einleitung durch Heiting wird die Reihe der Kapitel eröffnet mit einem Text von Kristina Lemke über erste Text- und Bildpublikationen Wolffs in der Zeitschrift **Kosmos** 1906 zu Schnecken und 1910 zu Schmetterlingen, weit vor dem Abschluß seines Medizinstudiums und der Promotion in Straßburg. Gemeinsam stellen dann Heiting und Lemke Wolffs erste Bildbände mit Stadt- und Landschaftsphotos (Straßburg, Vogesen, Heidelberg, Alt-Frankfurt, Aschaffenburg, Mainz) vor, die er mit großformatigen Glasplatten-Apparaten in romantisierendem Stil aufnahm und von 1912 bis 1914 und nach Kriegsende zunächst noch in Straßburg und ab 1923 in großer Vielfalt in Frankfurt publizierte (Publikationen 1 - 91). Lemke folgt danach mit einem wieder stärker biographisch orientierten Text über Wolffs Weg in die Selbständigkeit, der auch seine Zeit als Filmkameramann mit Filmtiteln dokumentiert (Publ. 92 - 94). Die folgenden Kapitel sind wieder gemeinsam von Heiting und Lemke verfaßt worden: Ein Kapitel zum Aufbau seines Rufs faßt erste Werkaufträge, Werbephotos und Wolffs berufsständische Interessen zusammen, die den Amateur in den 1920er und frühen 1930er Jahren zu einem Berufsphotographen werden ließen (Publ. 95 - 96). Das Kapitel zu *Reisen und Freizeit* ist überwiegend den Reiseprospekten und Urlaubsbüchern gewidmet, die Wolff in großer Zahl mit Photographien bestückte (Publ. 97 - 128, dazu 46 Prospekte). Das Kapitel zu den Verlagen Langewiesche, Velhagen & Klasing und anderen zeigt ihn als Verfasser und Photographen von Bildbänden über kunsthistorische Plätze, aber auch über Reise-, Tier- und andere beliebte Motive in- und außerhalb bekannter Buchreihen wie z. B. **Die blauen Bücher**¹³ (Publ. 127 - 270). Das Kapitel *Meine*

¹³ Vgl. **"Die Welt des Schönen"** : eine hundertjährige Verlagsgeschichte in Deutschland : Die blauen Bücher 1902 - 2002 / Gabriele Klempert. - Königstein im Taunus : Langewiesche, 2002. - 252 S. : Ill., graph. Darst. ; 21 cm. - S. 218 - 249

Erfahrungen mit der Leica faßt die deutschen und internationalen Werbe- und Ratgeberpublikationen zum Photographieren mit der neuen Kleinbildkamera – auch zu den Olympischen Spielen – in den 1930er Jahren zusammen (Publ. 271 - 333). Nach diesen von Heiting und Lemke verfaßten Kapiteln folgt ein kunsthistorischer Beitrag des Oldenburger Museumsleiters Rainer Stamm über Paul Wolff als kommerziell sehr erfolgreichen Photographen der Neuen Sachlichkeit und des Neuen Sehens, hier am Beispiel seiner aufwendigen Tier- und Pflanzen-Photographien. Heiting und Lemke schreiben danach über die zahlreichen Werks- und Industriephographien von Wolff und weiter über das Alltagsgeschäft mit Photolieferungen und -veröffentlichungen für illustrierte Zeitschriften, Presseagenturen, Serien und Kalender, Postkarten und Sammelbilder, die sie in großer Ausführlichkeit einzeln dokumentieren (Publ. 334 - 456). Davon getrennt werden die Photographien für Fachzeitschriften (Photographie, Grafik, Bildung, Reisen und Propaganda), Firmenzeitschriften, photographische Jahrbücher und Phototechnik vorgestellt (Publ. 456 - 521). In einem besonderen Kapitel faßt der Photohistoriker Edward S. Schwartzreich die künstlerischen Leistungen Wolffs für die Entwicklung der Kleinbildphotographie zusammen. Im Anschluß dokumentieren Heiting und Lemke Wolffs Bilder für Photo-Ausstellungen und -Kataloge (Publ. 522 - 554) und gesondert für Aufträge aus Industrie und Handel (Publ. 555 - 638). Der Photohistoriker Thomas Wiegand stellt Wolffs Photobücher für Schwerindustrie, Eisen und Stahl vor - z.B. die wiederkehrenden Muster ihrer Gestaltung - und vergleicht sie mit Photobüchern anderer Photographen. Heiting und Lemke befassen sich danach gemeinsam mit Wolffs Photographien für staatliche Propaganda-Aufträge (Publ. 639 - 739), mit seiner letzten Präsentation auf der Mülhauser Foto-Schau 1943/1944 und im thematisch abschließenden Kapitel mit den Versuchen, sich nach Kriegsende neu zu orientieren und neu anzufangen (Publ. 740 - 833). Um die Bilder des anderen Paul Wolff von denen von Dr. Paul Wolff & Tritschler abzusetzen, stellen Heiting und Lemke abschließend noch den Dresdener Architektur- und Landschaftsphotographen Paul Wolff (1876 - 1947) vor, - dessen Bilder erscheinen wesentlich konventioneller und beschränken sich thematisch und geographisch i. w. auf Kunst und Landschaft in Sachsen und Thüringen (Publ. 834 - 921).

Das Gesamturteil fällt zwiespältig aus: Einerseits sind der enorme Fleiß und das Bestreben nach Vollständigkeit zu bewundern, das sich mit der Bescheidenheit paart, lediglich die Bibliographie der Photobücher von Wolff und Tritschler liefern resp. nachliefern zu wollen, eben zu dem Ausstellungsband von 2019, dem Heiting aufgrund widrigster Umstände zeitlich nicht paroli bieten konnte. Von der Anmutung her kann die Bibliographie den Ausstellungsband nicht erreichen, da die Qualität der meist großformatigen Abbildungen von *vintage prints* dort die Qualität der kleinformatigen Abbildungen von Druckbildern hier aussticht. So ganz will dem Rezensenten und Bibliothekar auch nicht einleuchten, wozu die photographische Abbildung von va-

riierenden Vorsatzblättern etc. pp. taugen soll, - schon weiter oben ist auf die Überlegenheit von Datenbanken für solche Zwecke hingewiesen worden. Die wenigen großformatigen Drucke von vintage prints zeigen die hohe Qualität der drucktechnischen Möglichkeiten des Verlags, sie gehen in der Überfülle kleinformatischer bibliographischer Belegphotographien leider etwas unter. Nichtsdestoweniger gereicht der Band nicht nur dem Fleiß der Herausgeber und dem handwerklichen Können des Verlags zur Ehre, sondern belegt erneut die große Qualität, die außerordentliche thematische Vielfalt und die erstaunliche Arbeitskraft der beiden bislang viel zu wenig beachteten Photographen. Hier ist ein für die deutsche Photographiegeschichte unentbehrlicher Band entstanden!

Wilbert Ubbens

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11015>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11015>